Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1991)
Heft: 86

Artikel: Spectrum
Autor: J.F. / R.Z.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-795575

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IWS DESIGN-DUOS

Die Rolle des Mittlers zwischen Designer und Weber spielt das Internationale Woll-Sekretariat nun schon seit geraumer Zeit mit dem Projekt «Design-Duos», das die beiden Partner zu experimenteller Stoffentwicklung in kreativer Zusammenarbeit anspornt. «Wir sehen, dass hier hochinteressante Produkte entstehen, die das Angebot an Artikeln aus reiner Schurwolle bereichern», stellte IWS-Marketing-Leiter Ulrich Wagner vor der Fachpresse fest, als an der Interstoff die neue Trendkollektion Sommer 92 präsentiert wurde.

Wolle als ein Material, das sich auf vielfältige Weise der schönen Jahreszeit anpassen kann, ist in erster Linie Thema der Design-Duos, die mit Superleichtgewichten souverän umgehen. Feinste Crespos aus Hightwist-Garnen und Tropicals entsprechen den Cool Wool-Anforderungen, aber auch neue Artikel mit Volumen und Struktur finden Aufmerksamkeit. Dünne single Jerseys und erstmals auch Strick mit einer feinfädigen Flachstrick-Qualität mit Netzoptik binden die Masche in die Trendsetterfunktion ein. Stilistisch ist der Bogen weit gespannt vom Motto «Wool Couture» bis «Body Sensations», wofür allein schon die unterschiedlichen modischen Temperamente der Kreateure Gewähr bieten. Als Design-Duos arbeiteten diesmal zusammen: Annex/Bleiche, Brigitte Haarke/Wilhelm Becker, Wolfgang Joop/Dechamps Textil, Schella Kann/Seidra, Susanne Wiebe/Zuleeg.

J. F.

Modelle des Schweizer Design-Duos Annex/Bleiche

INTERSTOFF FASHION SCENE **SWISS COTTON**

Schweizer Baumwollspezialisten gehören seit eh und je zu den Favoriten der internationalen Modeszene und sind jeweils entsprechend prominent an der Interstoff vertreten. Zur Unterstreichung der modischen Aussage der neuen Sommerkollektionen 92 wurden dekorative Blickfänge geschaffen, die in Gängen der Messehallen zum Verweilen und Betrachten einluden. Inspiriert von orientalischen Gewändern kreierten die Studierenden des 4. Semesters der Frankfurter Schule für Bekleidung unter der Leitung von Barbara Lutz eigenwillige Avantgarde-Modelle aus Baumwollfeingeweben. Die schlichte Linienführung und eine körperumspielende Silhouette betonten die Weichheit und Leichtigkeit des Materials und stellten das Thema Transparenz in den Mittelpunkt. Kaftan-, Zelt- und Tunikavariationen wurden ergänzt durch lose Jumpsuits und Pyjamaformen. Breitgesteppte durchschimmernde Saumpartien und raffinierte Passepoilierungen, originelle Verschlusslösungen wie Knoten oder Nestel, aparte Farbakzente belebten die grosszügig einfachen Schnitte, die die interessanten Strukturen der Stoffe zur Geltung brachten.

Swiss Cotton-Modelle als Blickfang an der Interstoff

TREVIRA STUDIO INTERNATIONAL

Auch die Designer des Trevira Studio International liessen sich für den Sommer 1992 von den Sixties inspirieren, präsentierten in Frankfurt Körpernahes in charmanter Eleganz, kürzten die Röcke, spielten mit Dessins à la Op-Art und gaben einer kontrastreichen Silhouette mit weitem Darüber und schmalem Darunter den Vorzug. Stretch ist nicht nur ein Look für die Jungen, sondern belebt als Comfort-Stretch auch Elegant-Feminines. Generell zeigen die Stoffe mehr Struktur und belebte Oberflächen, bleiben aber weich und leicht.

Eröffnet wurde das Défilé traditionsgemäss mit Sports- und Casualwear, die unverkennbar Spuren der kommenden Olympiade trugen. «Der Widerspenstigen Dehnung», wie Theo Woertler, Marketingleiter der Fasersparte bei Hoechst, treffend formulierte, sorgte mit Trevira ESP-Mischungen für perfekten Sitz. Chic al dente servierten Chasubles und Cardigans in raffinierter A-Linie. Dazu spielte sich witzige Ferienmode mit Minis, Shorts, Schlitzröcken und Hosen zu flachen Bustiers, Tops, langen Shirts und lässigen Hemdblusen in den Vordergrund, ergänzt durch lange Jacken zu Leggings. Kleider und Kleid-Ensembles standen klar im Mittelpunkt des Designer-Interesses. Etuikleider, kragen- und ärmellos, mit Stummel-Raglan oder Trägern wurden mit langen Blazern, Cardigans, taillierten Jäckchen, Swingern oder Trapezmänteln komplettiert. Einige Babydolls, neue Mantelkleider, Modelle mit Halterneck oder beschwingten Säumen, ergänzt mit langen, schmalen Jacken aus Stretchstoff, repräsentierten den New Look à la 60er-Jahre. Am Abend dominierten Form und Fantasie, Couturiges kokettierte mit Transparenz und Stretch, Kombinationen sorgten mit langen, fast maskulinen Jacken und Westen über Glencheck-Shorts für Stoff-Spannung. Bloomers unter kurzen Mänteln, weite Zipfelröcke, Badeanzug-Tops, verfremdete, seidige Tartans und Moiré-Effekte verwischten die Grenze zwischen Ensemble und Einzelteil.

R. Z.

TRENDS FÜR WINTER 1992/93: **KREATIVE KONTRASTE IN WEICHEN HARMONIEN**

Einen Winter in weichen, aber raffinierten Farbpaletten, neuen Stoffoptiken und einer Silhouette, die weiterhin von Activewear-Einflüssen geprägt ist, sehen sowohl Hoechst als auch ICI für die Saison 1992/93, die die neuen Trends anlässlich der Interstoff der internationalen Fachpresse präsentiert haben.

ICI skizziert den Winter 1992/93 in fünf Farbthemen, angefangen von «Familiar» mit Licht/Schatteneffekten in klassischen Brauntönen und Marine mit Crème und Braunnuancen. «Nimbus» führt weiter mit weichen Pastelltönen, die an einen wolkig-verträumten Winterhimmel erinnern. «Fragile» inspiriert sich an antiken Brokaten und vereint zarte Rosentöne mit Bernstein und Lavendel. «Still Life» übernimmt die gedämpften Nuancen alter Gemälde wie Pflaume, Teak oder Flaschengrün und «Impact» bringt vor allem im Sportswearbereich mit ausdrucksstarken, elektrisch-grafischen Leuchttönen das belebende Element.

Denise Ford, Chefdesignerin von ICI, sieht den Casualbereich besonders kontrastreich. Superleichte, weiche Tactel-Qualitäten kontrastieren mit Doubleface-Materialien und Kontraststeppereien, ergänzt durch Metallic-, Velours- und Crincle-Ausrüstungen, Seidiges und Leiniges. Struktureffekte wie fein und grob sowie versetzte Rippen sind interessant. Jerseys in Single- und Double-Qualitäten, Granités, Rippen, Flecht- und Softstrukturen, Jacquard- und Überfärbeeffekte spielen eine wichtige Rolle.

Active Sportswear wird von Stretchstoffen, Stepp- und Melange-Effekten, Rippen und Jacquards, Fleece- und Microqualitäten geprägt, die grafische Dessins als Blickpunkte für Blenden und Besätze wählen.

Für Separates wählt ICI sanfte Pastellfarben und überdruckte Maschenware, Zopfstrukturen, Voiles, uni und bedruckt, Samte, auch geprägt, Crêpes und Körperstrukturen sowie Würfelbindungen.

Hoechst konstatiert im DOB-Bereich für Winter 1992/93 eine Beruhigung, sieht Stretch nicht nur im jungen Bereich und präsentiert kompaktere Stoffe mit belebter Oberfläche. Das Basisthema «Memory» in neutralen Farben von hell bis dunkel, die vor allem im wolligen Bereich eingesetzt werden, eröffnet die Saison mit interessanten Unis, Flanelltypen, Chenille-Interpretationen, neuen Karos von Pepita bis Glencheck, betont durch kreppige Oberflächen, Fischgrat und maskuline Streifen.

«Harmony» repräsentiert sechs weiche, seidige Farbnuancen mit Gelb als Mittelpunkt, die auch für den Abend geeignet sind. Neue, einfache Patchwork-Ideen auf veredelter Baumwolle, Stickereien, Drucke und Jacquards fernöstlicher Provenienz auf Seide und Satins prägen ein Bild vollendeter Harmonie.

Die dunklen, satten Töne, die an farbiges Glas und Kirchenfenster erinnern, beleben das dritte Thema, «Tiffany». Körnige Effekte, Perlendessins und die Technik der Pointilisten erneuern den Druck- und Karos vor allem den Buntgewebebereich.

Mit «Fantasy», sechs intensiven Farbtönen, wird der Sportswearbereich akzentuiert, spielen Fleece- und Microfaserqualitäten eine wichtige Rolle. Die Stoffe sind weich, aber kompakt, die Oberfläche glatt oder voluminös.

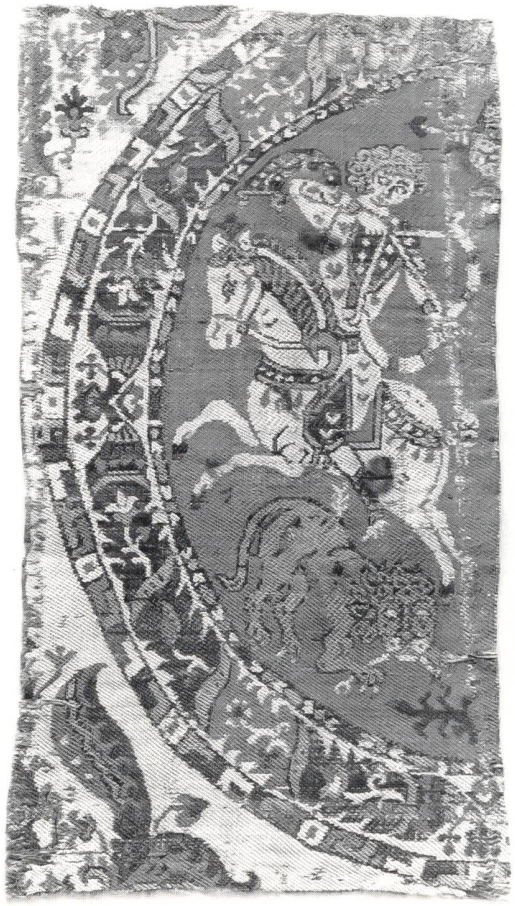
Für den HAKA-Bereich mischt Hoechst die Farben zu einer Komposition mit vier Sätzen: «Rhapsodie» in Blau, «Serenade» von purpurnem Braun bis zu Grau, «Pastorale» in Graugrün-Variationen und «Romanze», ein Spiel herbstlich warmer Brauntöne.

Die Stoffentwicklungen sind vielfältig und stärker den Einsatzgebieten zugeordnet. Microfasermischungen und neue Oberflächenbehandlungen beeinflussen den Winter 1992/93, der generell feiner, eleganter und etwas stärker dessiniert ist. Neben einer modernen Klassik mit kernigeren, nervig kreppigen oder weichen Stoffen spielen Überfärber, Melangen, Vigoreux und Moulinés, dazu Stretch- und Fleece-Qualitäten eine wichtige Rolle. Selbst Unis und Uninahes wird durch den Einsatz von Effektgarnen belebt.

R. Z.

ABEGG-STIFTUNG RIGGISBERG **MITTELALTERLICHE TEXTILIEN AUS MAASTRICHT**

Die traditionelle Sommerausstellung der Abegg-Stiftung Riggisberg stammt diesmal nicht aus dem eigenen wertvollen Bestand, sondern ist gewissermassen Leihgabe zum Dank für geleistete Restaurierungsarbeit. Es sind Gewebe aus dem mittelalterlichen Reliquienkult: Textilien um den



heiligen Servatius, Bischof von Maastricht, Hauptstadt der niederländischen Provinz Limburg. Sie stammen aus dem Servatius-Schrein, der Ruhestätte des Kirchenfürstes, und aus der Schatzkammer der gleichnamigen Kirche und stellen einen der umfangreichsten und bedeutendsten Bestände mittelalterlicher Textilien nördlich der Alpen dar. Das weitherum bekannte Textilatelier Riggisberg besorgte die Rekonstruktion und Konservierung der Sammlung, die seit der endgültigen Öffnung des Schreines 1863 und der Inventarisierung der Reliquien gelitten hatte. Die sachgerecht analysierten und restaurierten und damit der kunst- und kulturgeschichtlichen Forschung zugänglich gemachten Textilien werden nun der Öffentlichkeit präsentiert (bis zum 1. November), ehe sie zurückkehren.
Die Funde aus Maastricht geben einen Überblick – oder zumindest hochinteressanten Einblick in die gesamte mittelalterliche Textilproduktion. Seiden aus Byzanz mit grossrapportigen Medaillon-Motiven, Beispiele aus Ägypten, Syrien, Persien, China, spanische Gewebe spiegeln die Einflüsse und Vorlagen in der Dessinierung wider mit heraldischen Motiven, mit Tieren, Ornamenten, dem Jäger-Reiter-Motiv. Manches wertvolle Ausstellungsstück musste aus winzigen Stoffstückchen minutiös rekonstruiert werden, um trotz der fehlenden Teile einen Eindruck der ursprünglichen Schönheit der historischen Textilien zu vermitteln.

Linke Seite:
Reiterseide, vorderer Orient oder Byzanz, 8. Jahrhundert. Abegg-Stiftung.

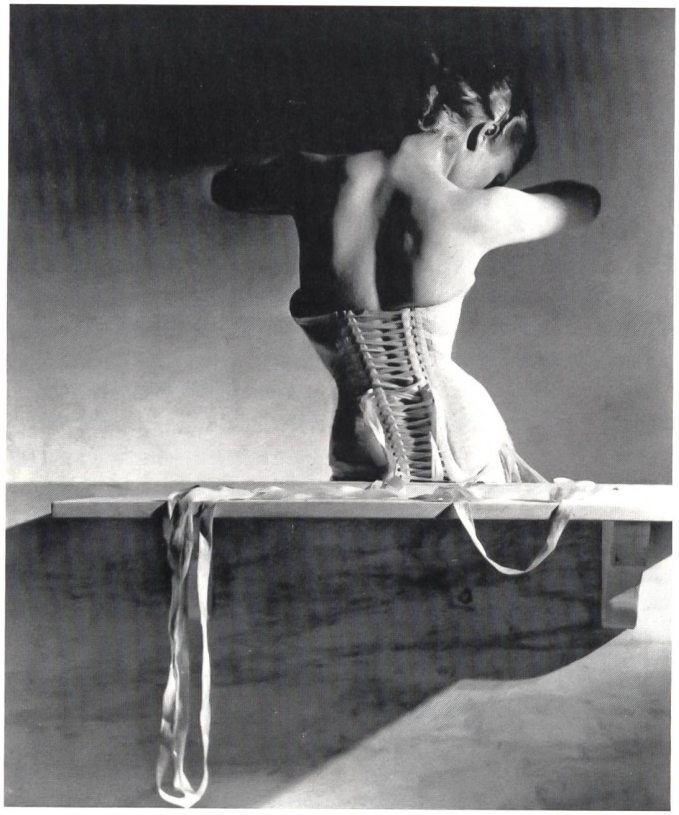
AUSSTELLUNG IM TEXTILMUSEUM ST. GALLEN
700 JAHRE STICKEREI IN DER SCHWEIZ

Festmahl. Ausschnitt aus Tobiasfolge.

Die ältesten bekannten Stickereien aus dem Gebiet der heutigen Schweiz haben sich in einem Reliquiar der Stiftskirche St. Michael in Beromünster erhalten. Sie sind so alt wie die Eidgenossenschaft und kommen aus dem oberrheinisch-nordschweizerischen Bereich, woher auch wichtige Anregungen für klösterliche Stickereien des 14. Jahrhunderts stammen. Vom 15. bis 17. Jahrhundert finden sich in der Ostschweiz zwei Gruppen von Stickereien: weisse Leinenstickereien, die im bürgerlichen und kirchlichen Bereich verwendet wurden, und Wollstickereien, die man hauptsächlich im Bürgerhaus anfertigte. Kirchliche Seidenstickereien des 17. und 18. Jahrhunderts sind in vielen Fällen Arbeiten von Klosterfrauen, die alteingesessenen Innerschweizer Familien angehörten. Aus demselben Zeitraum, ebenfalls mit feinen Seiden verziert, stammen Wandtaschen des Kantons Graubünden.
Die Ausstellung im Textilmuseum St. Gallen, die bis Ende Oktober 1991 dauert, spannt den Bogen weiter über die Appenzeller Handstickerei und die Bündner Kreuzstichstickerei bis in das 20. Jahrhundert.

EINE LEBENDE LEGENDE
HORST P. HORST – 60 JAHRE FOTOGRAFIE

Eine Frau im Schnürkorsett. Eine Rückenansicht. Der Kopf mit dem aufgesteckten Blondhaar verschwindet in der Beuge der hochgereckten Arme. Der Rücken ist sportlich und muskulös. Ein Foto, so aktuell, als wär's eine Aufnahme von Madonna. Denn die amerikanische Pop-Sängerin hat aus dem altmodischen Dessous ihr Lieblingskleid und Markenzeichen gemacht. Das Schwarz-Weiss-Foto hat vielleicht Madonna und ihren Modemacher Jean-Paul Gaultier inspiriert, ist aber entschieden älter als die beiden Zeitgeist-Vertreter. Es ist eine Aufnahme, die der Fotograf Horst P. Horst anfangs der 30er Jahre für die amerikanische Zeitschrift «Vogue» machte. Der gebürtige Deutsche gehört zu den Lichtbildkünstlern, deren Werke berühmter sind als ihre Schöpfer. Sein Korsett-Foto ist heute eine Ikone der Fotokunst, genauso wie seine Porträts von Marlene Dietrich, Gertrude Stein und Coco Chanel. Dennoch hat Horst über die Welt der Mode und den Kreis von Fotosammlern hinaus einen geringen Bekanntheitsgrad. Nur so ist auch zu erklären, dass der Doyen der Modefotografie erst im hohen Alter von 85 Jahren in Paris seine erste Retrospektive eröffnen konnte. Sie läuft noch bis zum 9. September im «Musée des Arts de la Mode».
An der verspäteten Ehrung ist der Fotograf nicht unschuldig. Ihm fehlt das Talent zur Selbstdarstellung, das heute schon aus so manchem jungen Kollegen frühzeitig einen gefeierten Star machte, bevor die Zeit über den künstlerischen Wert seiner Aufnahmen entscheiden konnte.
Horst P. Horst gehört nicht zu den epochemachenden Modefotografen wie etwa Erwin Blumenfeld oder Helmut Newton. Sein Platz ist eher in der zweiten Reihe. Denn er ist kein bahnbrechender Revolutionär, kein zeitkritischer Reporter. Seine Fotos sind kunstvoll arran-



gierte Dekors, in denen die Mannequins zu Statuen erstarrt sind. Horst dokumentiert mit kühler Distanz und dem plastischen Raumgefühl eines Architekten die Haute Couture in ihrer Glanzzeit, die in den 30er Jahren begann und, unterbrochen vom Zweiten Weltkrieg, in den 60ern endete. Er ist der Glamour-Fotograf, der sich zu keiner Zeit in Provokation verstieg, wohl aber mit feinsinnigem Humor die feine Welt und ihre elitäre Eleganz verewigte: die Haute Couture mit ihren Kreationen, ihren Kreateuren und ihrem Umfeld – le beau monde. Auf seinen Fotos hat die Robe noch Vorrang vor der Pose und dem Vorführmädchen – eine Reihenfolge, die heute eher umgekehrt verläuft.

Die berühmte Korsettaufnahme von Horst. Paris Vogue 1939.

EMAR BEI SCHUBIGER + SCHWARZENBACH

Die Verwaltungsräte der Firmen Schubiger+Schwarzenbach AG und Emar AG Seidenstoffweberei, Oberarth, haben vereinbart, dass das angestammte Emar Krawatten-Geschäft von der Firma Schubiger+Schwarzenbach AG übernommen wird.

Für die zu diesem Geschäft bestens ausgerüstete Schubiger+Schwarzenbach AG bedeutet diese Übernahme eine dynamische Fortführung der Diversifikationspolitik.

Diese Transaktion ermöglicht eine nahtlose Übernahme und Abwicklung der Aufträge. Die Marke Emar wird nebst den Produktlinien Schubiger, Schwarzenbach und Fierz unter der Leitung von Herrn P. Cicala als Produkt Manager per 1.6.1991 im Hause der Schubiger+Schwarzenbach AG integriert sein.

VEREDLER MIT IM GEMEINSCHAFTS-VERBAND TEXTIL DABEI

Mit der Aufnahme der drei Veredlerverbände (Verband der schweizerischen Textil-Veredlungs-Industrie, Verband schweizerischer Garn- und Tricotveredler und Arbeitgeberverband der schweizerischen Veredlungs-Industrie) zählt der Gemeinschafts-Verband Textil (GVT) seit seiner Generalversammlung vom 24. Mai nun 252 Mitgliederfirmen. Wenn im nächsten Jahr voraussichtlich auch noch die Bandfabrikanten und der Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI) mit dem GVT fusionieren, werde die politische Schlagkraft des Gemeinschaftsverbandes noch einmal gestärkt, erklärte GVT-Präsident Heinz Iseli.

Im Rahmen der statutarischen Geschäfte nahm der GVT drei Veredler-Vertreter neu in den nun 15-köpfigen Vorstand auf: Rolf Oswald von Heberlein, Wattwil, Hugo Garati von den Vereinigten Färbereien und Appretur AG, Thalwil, sowie Heiner Rüegger von der Färberei Zofingen AG, Roggwil. Martin Hugelshofer, der bisherige Sekretär des Veredlerverbandes, wurde neuer Direktor des GVT. Als beratende, aber nicht-stimmberechtigte Mitglieder berief die Generalversammlung ausserdem Jörg Baumann und Ueli Forster in den GVT-Vorstand.

Der gestärkte GVT befinde sich im «Vollgalopp», erklärte Iseli weiter, sowohl mit Blick auf die Erreichung wirtschaftspolitischer Ziele als auch in der innern Reorganisation, wo Straffungen erreicht und der «Bratwurst»-Graben (zwischen den Unternehmern in der Region St. Gallen und denen der übrigen Deutschschweiz) überbrückt seien.

Der Verbandspräsident appellierte an die Mitglieder, die Nachwuchsförderung zu intensivieren: «Es gibt Unternehmen, die auf ertragreiche Zukunftschancen setzen, dabei aber auf Lehrlingsausbildung verzichten. Sie betrügen sich selbst, wie auch die ganze Branche.»

In Zukunft müssten die PR-Anstrengungen weiter verstärkt werden. Der Verband habe nach den sich selbst gesetzten Zielen noch fünf Jahre Zeit, der Textilbranche das Image eines modernen, zukunftsfreudigen Zweiges zurückzugeben. Dazu hat der GVT von Unternehmensberater Arnold Kappeler (Luzern) ein Kommunikationskonzept erarbeiten lassen, das erstmals eine längerfristige, sich über drei Jahre erstreckende PR-Planung vorlegt. In vier Richtungen zielen die Aktivitäten: Branchen-PR, Mitgliederunterstützung, Nachwuchsförderung und Produkte-PR sollen verstärkt werden. Die kommenden drei Jahre sollen unter jeweils anderen Themen stehen. 1992 soll «Innovation und Kreativität» präsentiert werden, 1993 eine Ausstellung unter dem Titel «Textilfutura» und 1994 sollen Kampagnen in Richtung Qualität und Spezialität lanciert werden. Ausserdem werden wieder ein «Rencontre» der Jungdesigner und neu – für den Heimtex-Bereich – ein «International Designer's Contest» angeregt.